

INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK DER
UNIVERSITÄT WIEN
ÖSTERREICHISCHE BYZANTINISCHE GESELLSCHAFT

Wir laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

Univ.-Prof. Dr. Martin HINTERBERGER

Universität Nicosia

Neid (*phthonos*)

als historisch relevanter Faktor

in der byzantinischen Geschichtsschreibung

Byzantinische Geschichtsschreiber erkannten in den menschlichen Emotionen Faktoren, die das historische Geschehen entscheidend beeinflussten. Neid erscheint hierbei als eine besonders starke Kraft. (In größerem Ausmaß als andere Emotionen ist Neid kulturell geprägt, und der byzantinische Neid weist in vielfacher Hinsicht spezifisch byzantinische Merkmale auf.) Der Ablauf der in der Geschichtsschreibung häufig geschilderten Neidepisoden folgt einem fast stereotypen Schema, das Anlass, Personenkonstellation und Auswirkungen des Neides umfasst, und in dem Verleumdung als vom Neider zur Vernichtung des Beneideten eingesetztes Mittel eine hervorragende Rolle spielt.

Die untersuchten Autoren (insbesondere Theophanes Continuatus, Leon Diakonos und Nikephoros Bryennios) ziehen nicht nur das Motiv Neid, sondern auch Angst vor dem Neid und Strategien der Neidvermeidung als Erklärung für menschliches Handeln heran. Darüber hinaus wird auf einer höheren Ebene das neidische Schicksal für das historische Geschehen verantwortlich gemacht. Abschließend versucht der Vortragende, eine Antwort auf die Frage zu geben, warum gerade der Neid eine so prominente Rolle in der byzantinischen Literatur und Gesellschaft spielte.

Achtung, ausnahmsweise anderer Vortragsort:

**Sitzungssaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
1. Stiege, 1. Stock**

Zeit: Montag, 6. Dezember 2004, 18.30 Uhr